

4 | 2020

LEISTUNGSGEMEINSCHAFT
im Raiffeisenland e.V.

Wärme im Winter
Helfende Hände
Weihnachten daheim

Gutes Leben - gutes Land

LIEBE LESERINNEN UND LESER

LEISTUNGSGEMEINSCHAFT
im Raiffeisenland e.V.

Quo vadis – wo stehen wir, Region Flammersfeld?

Seit einigen Jahren arbeiten wir gemeinsam mit Ihnen daran, den Standort weiter zu entwickeln.

Durch die in einem Workshop des Vorstands 2015 mit der Orts- und Verbandsgemeinde entwickelte strategische Neuausrichtung der Leistungsgemeinschaft ist es uns gemeinsam gelungen, die Region mit noch mehr Leben zu füllen.

Das Ziel war damals, das Image der Region aufzuwerten. „Hier ist Platz für etwas Neues“, war die optimistische Ansage. Just sind wir im Gewerbeverein 121 Mitglieder geworden und es zeigt sich regionales Selbstbewusstsein. Wir rücken näher an Weyerbusch heran und auch die Kreisstadt kommt in den Blick.

Wir berichten in dieser Ausgabe über einige Projekte und Aktivitäten aus dem Kreis und der Raiffeisenregion.

Die aktuellen Krisen halten uns derzeit in Atem. Der Klimawandel zeigt sich immer spürbarer, die Pandemie legt viele Bereiche des Lebens lahm und die US-Wahlen waren spannend wie ein Krimi. Manch einer steht ratlos da und fragt sich: Wo sind wir denn und wo stehen wir heute eigentlich? Der Mensch ist neugierig und unterwegs. Deshalb streben, lernen, forschen wir – wollen es ganz genau wissen.

Wir erfinden, vereinfachen, verbessern und wachsen. Und dabei ist das gesellschaftliche Miteinander immer komplexer, vielfältiger und verwirrender geworden. Doch wir können mit Unterschiedlichkeit umgehen. Können wir? Die drohenden Spaltungen der Gesellschaft werden wir im politischen Meinungskampf (Bundes- und Landtagswahl 2021) unter Corona-Bedingungen miteinander besprechen. Alles dies ist nicht einfach – aber es geht!

Eines der schwierigen Themen ist die Pflege. Wie steht es um die Hilfe für bedürftige Menschen in Zeiten der Pandemie, haben wir uns in der Redaktion gefragt und sind auf Spurensuche gegangen.

Das Herzensthema unserer Redaktion, der Klimawandel, zeigt sich auch in unseren Berichten über Wärmedämmung, Gebäudesanierung und Regenwasser-Management.

Und trotz aller aufregenden und vielleicht aber auch einsamen Zeiten, die der Lockdown und die täglichen Nachrichten mit sich bringen, wünschen wir Ihnen eine freudvolle, besinnliche Adventszeit und einen guten Jahresausklang.

Euer Ulli Gondorf,
Beisitzer im Vorstand der Leistungsgemeinschaft im Raiffeisenland.

ANZEIGE



**Brunnen
Apotheke**
Flammersfeld

Raiffeisenstraße 4 | 57632 Flammersfeld | Telefon: 02685 1049
Mo - Fr 8:30 – 18:30 Uhr | Sa 8:30 – 13:00 Uhr

**Susanna Frank und das Team der
Brunnen-Apotheke
wünschen Ihnen allen frohe Weihnachten
und ein gesundes neues Jahr!**



NEUES ARBEITEN IM HOMEOFFICE

Von Nadja Michels

Im Frühjahr wechselten Millionen Beschäftigte vorübergehend in Deutschland ins Homeoffice. Zunehmend wird das Arbeiten von daheim wieder in Betrieben diskutiert. Wie gut lässt sich das Konzept umsetzen?

Im g.r.i.p.s.-Büro nahmen wir manches Mal das Homeoffice in Anspruch, schon vor dem ersten Lockdown. Als Corona kam, erprobten wir das Arbeiten von Zuhause plötzlich sehr schnell und trafen uns regelmäßig in virtuellen Konferenzräumen. Während wir über Dienstliches sprachen, schauten wir in die Wohnzimmer unserer Kollegen. Ab und zu winkte eines unserer Kinder in die Kamera und plapperte dazwischen. Das war ungewöhnlich, aber auch witzig. Mit den steigenden Infektionszahlen wird Homeoffice zunehmend von Betrieben wieder in Anspruch genommen. Denn seit September gelten am Arbeitsplatz zahlreiche neue Arbeitsschutzstandards, zu denen regelmäßiges Lüften, die Abstandsregeln und weitere Präventionsmaßnahmen zählen. Zum Schutz der Mitarbeiter, insbesondere derer aus der Risikogruppe, ist Homeoffice eine echte Alternative. Doch fällt es Unternehmen schwer, ihre Zustimmung zu Homeoffice zu geben, da das Arbeiten von zuhause eine Zone ist, die nur schwer kontrollierbar ist. Woher kann ein Vorgesetzter wissen, ob sein Mitarbeiter gerade für die Firma arbeitet oder daheim den Rasen mäht? Hier ist Vertrauen gefordert, aber auch klare Regeln. Arbeitsverträge regeln, wie lange und zu welchen Zeiten gearbeitet werden muss. Diese Bestimmungen gelten auch für die Zeit im Homeoffice. Dementsprechend sind Ruhezeiten, Pausenzeiten, Höchstarbeitszeiten auch in den eigenen vier Wänden relevant.

Viele Unternehmen setzen zunehmend auf Hybridformen aus Präsenzzeiten und gelegentlicher mobiler Arbeit. Das Modell halten Experten in Hinblick auf die Produktivität auch für die derzeit beste Lösung, weil sowohl der persönliche Kontakt als auch der Infektionsschutz berücksichtigt werden. Das ist gleichermaßen für den Vorgesetzten als auch für den Mitarbeiter eine gute Lösung. Dem Vorgesetzten fällt es leichter, gelegentlich seinen Mitarbeiter für das Homeoffice zu entbehren. Denn er muss auf den Mitarbeiter nicht gänzlich im Betrieb verzichten. Und auch für die Mitarbeiter kann ein Teilzeit-Homeoffice nützlich sein. So kann er einerseits an Dingen arbeiten, zu denen er im laufenden Betrieb sonst nicht kommt. Und im Betrieb bekommt er die nötige Rückmeldung für seine Arbeit.

Ein Anrecht auf Homeoffice haben die Mitarbeiter allerdings nicht. Auch nicht jene aus Risikogruppen. Allerdings spielt bei Beschäftigten aus der Risikogruppe die Fürsorgepflicht des Arbeitgebers eine größere Rolle. Der Arbeitgeber muss in besonderem Maße darauf achten, dass die Hygienevorschriften gegenüber Personen aus Risikogruppen eingehalten werden.

Für diejenigen, die komplett im Homeoffice arbeiten, ist es wichtig, dass der soziale Kontakt zu den Kollegen aufrechterhalten bleibt. Eine Möglichkeit ist, virtuelle Kaffeepausen zu führen. Experten sind überzeugt, dass informelle Gespräche die Produktivität durchaus fördern können. Daher wird geraten, einige Minuten vor dem virtuellen Meeting schon mit Kollegen über Dinge zu plaudern, die nichts mit der Arbeit zu tun haben.

Das merken wir auch im g.r.i.p.s. Wenn wir uns treffen, ob persönlich im Büro oder virtuell im Wohnzimmer, tut es auch immer gut, kurz über das letzte Wochenende zu quatschen.

Mit einer Tasse warmem Tee oder Kaffee geht das noch besser.

ANZEIGE

ENTDECKEN SIE DEN GESCHMACK



**Ihr Westerwälder Premiümbäcker.
7 Tage in der Woche ofenfrische
Qualitätsbackwaren, Lieblingsfrüh-
stücke und Kaffeespezialitäten für
Feinschmecker!**

www.backhaus-hehl.de  

AK Café-Back, Wiedstr. 2, 57610 Altenkirchen

LEBEN IM WANDEL

Von Nadja Michels

Traditionsgemäß fanden die Marienstatter Zukunftsgespräche dieses Jahr im November zum 17. Mal statt. Und doch konnte die Veranstaltung nicht wie gewohnt in der schönen Abtei des Klosters Marienstatt durchgeführt werden, sondern online. Das war neu für alle Beteiligten. Doch langweilig war es in keinem Fall.

Alles ist anders dieses Jahr. So auch für die Organisatoren der Marienstatter Zukunftsgespräche, die die Tagung kurzfristig in den virtuellen Raum verlegen mussten. Ein Versuch, an dem sich an die hundert Gäste beteiligten. Für viele war es eine ungewohnte Erfahrung, sich via „Zoom“ zu verabreden. Die Teilnehmer traf man nun nicht im Tagungssaal wie gewohnt, sondern in ihren eigenen vier Wänden.

Ulli Gondorf moderierte durch die Tagung und zeigte am Anfang dramatische Fotos zum Zustand unserer Wälder des oberen Westerwalds. Er stellte die These auf, dass die Klimakrise die größte Herausforderung unserer Zeit ist, und leitete so zum Thema der Tagung über. Unter der Annahme, dass Veränderung angesichts der Krisen notwendig und möglich ist, ging es im weiteren Verlauf darum, wie Bilder des Wandels voller Schönheit entstehen können. Dazu wurden Projekte und Ideen vorgestellt, wie ein gutes Leben innerhalb der planetaren Belastungsgrenzen aussehen könnte. Ulrich Grober, Publizist und Buchautor, erklärte, dass ein „Weiter-So“ keine verantwortbare Strategie sei und beschrieb, wie Bilder einer schönen und enkeltauglichen Zukunft entstehen können. Er kam zum Schluss, dass wir noch eine Chance hätten, das Ruder herumzureißen. Dazu müssten wir aber wieder Zugänge zu unseren eigenen Potenzialen finden.

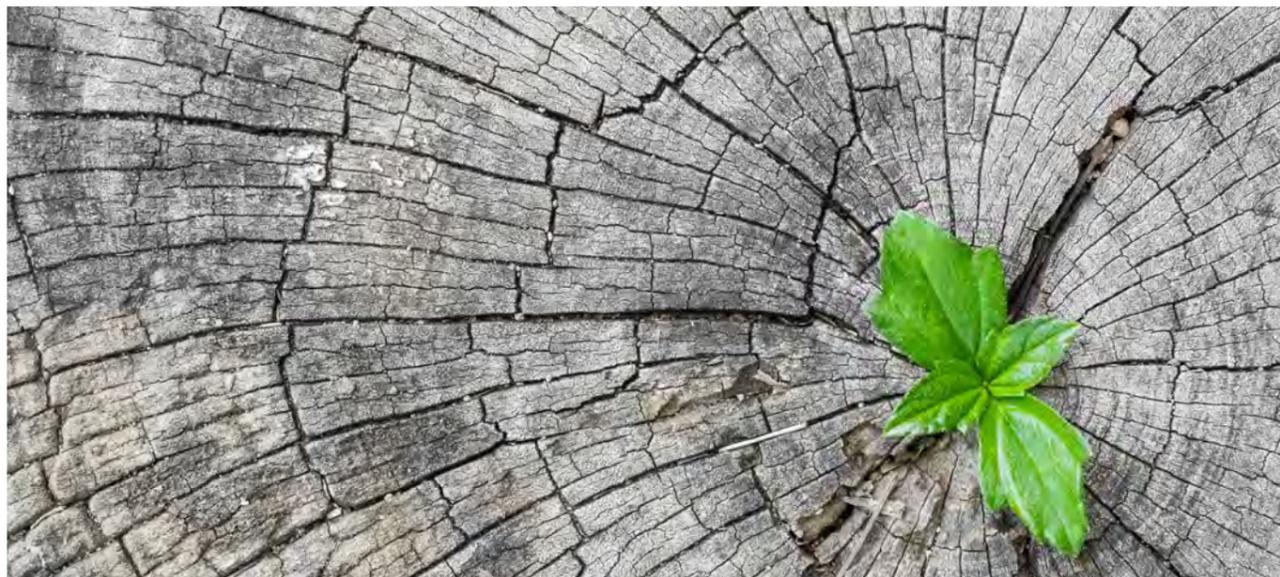
Als nächstes referierte Marion Gutberlet von der LEADER-Raiffeisenregion über die Daseinsvorsorge im ländlichen Raum. Die Pandemie mache deutlich, dass öffentliche Dienstleistungen in der unmittelbaren Nähe des Wohnortes gestärkt werden müssen, z. B. Krankenhäuser, Wasser- und Stromversorgung, Bildung, Internetzugang, Kultur und auch der Zugang zu einer intakten Natur.

Louisa Wolf und Linda Nisslbeck, Masterstudentinnen in Design, zeigten ihre Ausstellung zum „Goldenen Resonanz-Zeitalter“ aus 2040. Sie stellten die aktuelle Krise vor, schauten aus der Zukunft zurück und stellten sich die Frage „Wie haben wir es geschafft, aus den Krisen von 2020 herauszukommen?“. Dazu erklärten sie ihre Methode der positiven Kommunikation. Der Mensch sei ein geschichtenerzählendes Wesen und brauche gelingende Geschichten, um gut zu leben.

Als nächstes folgte ein Vortrag von Micha Steinhauer und weiteren Bewohnern aus der Mehrgenerationen-Gemeinschaft „Ein Neues Wir“ in der Nähe von Limburg. Hier leben 25 Menschen auf 12.000 Quadratmetern und unterstützen sich gegenseitig im Alltag. Ein gelungenes Beispiel dazu: Während des ersten Lockdowns im Frühjahr wurde das Homeschooling geteilt. Es gab für die zehn Kinder der Gemeinschaft einen speziellen Lernraum und die Erwachsenen wechselten sich mit dem Homeschooling ab. Dies sprach einige der Teilnehmer besonders an, die auch auf der Suche nach gemeinschaftlichen Wohnprojekten sind. Direkt wurde die erste konkrete Anfrage dazu in den Chat gespeist.



MARIENSTATTER
ZUKUNFTS
GESPRÄCHE



Zum Schluss schaltete sich der Referent Tobi Rosswog dazu. Er erzählte über die Mitgestaltung des gesellschaftlichen Wandels durch aktives solidarisches Miteinander. Seine Frage an sich selbst „Was brauche ich eigentlich wirklich?“ führe ihn immer wieder zur Erkenntnis, dass diese Frage kein Verzicht bedeutet, sondern vielmehr ein Zugewinn an Lebensqualität. Denn wer mehr teilt, hat mehr Zeit, mehr Miteinander, mehr Lebensqualität. Er regt an, in verschiedenen Bereichen das Teilen einmal auszuprobieren. Sei es Foodsharing, Carsharing oder auch gemeinsame Wohnräume. Dabei stellt er klar: „Wir sind in erster Linie keine Konsumwesen, sondern gestaltende Wesen, die in Kontakt mit anderen leben möchten, und in Harmonie mit sich selbst.“

Das war ein gelungenes Schlusswort und regte die Teilnehmer an zu weiterem Austausch von Ideen und Informationen bis zur letzten Minute.

Die Veranstaltungsreihe zur nachhaltigen Regionalentwicklung im Westerwald wurde von der Landeszentrale für Umweltaufklärung Rheinland-Pfalz und dem Westerwaldverein veranstaltet. Die Organisation oblag nun schon zum 2. Mal dem g.r.i.p.s.-Büro in Flammersfeld.

FRISCHER WIND IM LEADER-BÜRO WESTERWALD-SIEG

Seit Anfang Oktober begleitet Lukas Dörrie im Regionalbüro der LEADER Region Westerwald-Sieg sämtliche Prozesse und Projekte. Das europäische Förderprogramm LEADER unterstützt ländliche Regionen in ihrer Entwicklung. „Von morgens bis abends gestalten wir gemeinsam die Welt, ob wir wollen oder nicht. Ich finde es wichtig, dass wir diese wirtschaftlichen Zusammenhänge bewusst und freiwillig verwirklichen“, beschreibt Lukas Dörrie die eigene Haltung für seine neue Tätigkeit. Seine Aufgabe ist es, regionale



Akteure zu vernetzen, den basisdemokratischen LEADER Prozess zu begleiten und Projekte von privaten, ehrenamtlichen oder kommunalen Antragstellern zu unterstützen. Sein Ziel: gemeinsam die Region zukunftsfähig gestalten. „Ich bin in Nordhessen in einer sehr ähnlichen Lage wie hier aufgewachsen: Wälder, Wiesen, wenig Busse. Dann habe ich am Niederrhein ‚Nachhaltige Landwirtschaft‘ und zuletzt an der Wirtschaftsuniversität Wien im Master sozial-ökologische Ökonomie studiert“, fasst Dörrie die letzten Jahre zusammen. Dabei ist er auch immer gerne selbst aktiv gewesen: sei es als helfende Hand auf Höfen mit Milchvieh oder als Journalist bei verschiedenen Zeitungen. So erklärt sich auch sein besonderes Interesse für regionales Wirtschaften und Agrarökologie. „Jetzt brauche ich nur noch eine Band, in der ich weiterhin Posaune spielen kann, und alles ist wie früher“, witzelt der neue Regionalmanager über seine Zukunft hier im Westerwald.

Ihr Ansprechpartner beim Regionalmanagement der LAG Westerwald-Sieg:
Lukas Dörrie | Tel. 02681 81-2182
doerrie@neulandplus.de | Twitter
Kreisverwaltung Altenkirchen
57610 Altenkirchen | Parkstraße 1

ANZEIGE

Fleisch / Gemüse / Fisch / Eier / Honig / Käse / Wein / Saft / Wild / Milch / Obst

Regionaler Einkaufsführer Westerwald

Gutes aus dem Westerwald: Regional, nachhaltig, direkt!

Alles auf einen Klick:
www.wir-westerwaelder.de »

Aktiv zwischen Rhein und Sieg.

Ein Service von: **WIR WESTERWÄLDER**
Aktiv zwischen Rhein und Sieg

Kartoffeln / Nüsse / Kräuter / Nudeln / Geflügel / Spirituosen / Brot / u.v.m.

PFLEGENOTSTAND – ES TUT SICH WAS

Von Nadja Michels

Seit Langem ist die Pflegebranche in der Krise. Durch die Privatisierung der Kranken- und Altenversorgung in den Neunzigerjahren litt vor allem die Qualität der Betreuung. Corona deckte den Pflegenotstand noch einmal deutlich auf. Seitdem wurde in Heimen und bei ambulanten Pflegediensten massiv gespart. Es hat sich zwar auch einiges getan, aber die Herausforderungen bleiben nach wie vor bestehen.

Im Seniorenheim dauert es durchschnittlich 205 Tage, eine offene Stelle zu besetzen. Die Zahl der Pflegebedürftigen ist seit den Neunzigerjahren von 1 auf heute 3,4 Millionen gestiegen, und in nochmals 30 Jahren werden es 5,3 Millionen sein. Der Bedarf an Pflegekräften steigt enorm. Es könnte ein zukunftssicherer und krisenfester Beruf für viele sein, doch junge Menschen entscheiden sich häufig dagegen. Das liegt zum einen an der schlechten Bezahlung, zum anderen an den Arbeitsbedingungen. Nicht selten muss eine Altenpflegerin an fünf Stellen gleichzeitig sein. Zeit für

ein kleines, aufbauendes Gespräch mit den Pflegebedürftigen bleibt meist nicht.

Derzeit sind in der Altenpflege 24.000 Stellen unbesetzt, in der Krankenpflege 13.000 (Stand 2018). Auch die Helferinnen aus dem Ausland können diese Lücke nicht füllen. Die Folge sind überforderte Pfleger*innen und alleingelassene Pflegebedürftige.

Daneben werden drei Viertel der Bedürftigen von zu Hause betreut. Das ist für die Bedürftigen häufig gut, da sie so im vertrauten Umfeld bleiben können. Doch in der Kleinfamilie kann die Betreuung häufig nicht mehr wie früher von mehreren Angehörigen aufgeteilt werden. Es ist meist die Ehefrau oder Tochter, die allein, rund um die Uhr pflegt. Häufig ohne professionelle Unterstützung, da das Geld fehlt. Viele geben irgendwann ihren Job auf, es droht Altersarmut. Manche Angehörige vereinsamen, werden mitunter selbst krank.

Aber es hat sich auch einiges auf politischer Ebene getan in den letzten Jahren, um den Pflegeberuf wieder attraktiver zu gestalten. Das ging mit der Einführung der Pflegeversicherung los, dann mit der Verpflichtung der Heime, ihre Bewohner nicht nur zu betreuen, sondern auch zu beschäftigen, sowie mehr Palliativbetreuung. Die Ausbildungsstruktur hat sich



geändert und die Löhne sowie Zulagen für Pflegekräfte werden ab 2021 erhöht. Von alldem erhofft sich die Bundesregierung, mehr Auszubildende für den Pflegeberuf gewinnen zu können.

Ob das alles reicht, wird sich zeigen. Denn dass es mehr Pflegekräfte braucht, ist unumstritten. Darum wurde nun auch ein Rekrutierungsprogramm für ausländische Fachkräfte von der Bundesregierung aufgelegt, um den Fachkräftemangel etwas abzufedern. Dennoch müsste nach Ansicht des Pflegeberufe-Verbandes an anderer Stelle angesetzt werden: „Wir haben nicht einen Mangel an Pflegefachpersonen in Deutschland, sondern einen Mangel an Pflegefachpersonen, die in der Pflege arbeiten wollen“, heißt es. Auch Johanna Knüppel vom Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe sagt: „Die Pflege war viel zu lange vernachlässigt. Es wird Jahre brauchen, bis die professionell Pflegenden wieder Vertrauen in das System gewinnen.“

Zehntausende hätten den Beruf frustriert verlassen und wären wieder zurückzugewinnen, wenn sich Arbeitsbedingungen und Belastung spürbar verbesserten. Dabei hat der Beruf auch viele schöne Seiten, über die so selten berichtet wird. Pfleger beschreiben, dass die Dankbarkeit, die einem die Patienten entgegenbringen, mit nichts zu vergleichen sei. Es sei „wahnsinnig erfüllend“, seinen Mitmenschen etwas Gutes tun zu können, ihnen ihren Alltag im Krankenhaus oder im Pflegeheim zu erleichtern und ihre Schmerzen zu lindern.

Quellen: Die Zeit N°29, 09. Juli 2020, „Kümmert euch!“, S. 33 <https://www.dw.com/de/corona-krise-pflegekr%C3%A4fte-fordern-mehr-als-applaus/a-52983411>
https://rp-online.de/politik/deutschland/pflegenotstand-anwerbung-auslaendischer-pflegekraefte-stockt-wegen-corona_aid-52573387

AUCH CARE-ARBEIT IST ARBEIT

Von Nadja Michels

Fürsorgearbeit wird nicht gerecht entlohnt und noch weniger wertgeschätzt. Wer als Hausfrau oder -mann arbeitet, wird nicht selten als unproduktiv angesehen.

Morgens, bevor es zur Arbeit geht, wird noch schnell das Frühstück bereitet, Kaffee gekocht, die Tasse gespült und je nach Lebenssituation die Kinder angezogen, die Eltern gepflegt, der Garten gegossen. Viel zu tun, doch in der Statistik erscheint diese Art von Arbeit nie. Wenn von „Arbeit“ gesprochen wird, ist meist die bezahlte Erwerbsarbeit gemeint. Für die Aufgaben rund um Haushalt, Kinder und Pflege hat sich inzwischen der Begriff Care-Arbeit etabliert, was man auch mit Fürsorgearbeit übersetzen kann. Arbeit, für die es keinen Lohn gibt. Die wird vorrangig von Frauen erledigt. Während deutsche Männer für etwa zwei Drittel ihrer Arbeitsstunden Gehalt beziehen und ein Drittel unbezahlt leisten, ist es bei Frauen genau anders herum. Besonders groß ist die Differenz bei Eltern minderjähriger Kinder.

Klar ist: Diese Tätigkeiten sind unverzichtbar für eine funktionierende Gesellschaft. Wer von niemandem geboren und großgezogen wird, wird kein produktives Mitglied der Gesellschaft. Wer nicht isst, kann nicht arbeiten. Wer sich nicht erholt, ist bald krank und unterstützungsbedürftig. Wer schlecht im Alter gepflegt wird, leidet häufig länger. Es wird nun in der Öffentlichkeit immer mehr darüber diskutiert, welche Maßnahmen hierfür Gerechtigkeit schaffen könnten. Und worüber auch immer debattiert wird, seien es Gehälter für Hausfrauen, eine reduzierte Arbeitszeit oder das bedingungslose Grundeinkommen, wichtig ist erst einmal, dass überhaupt darüber öffentlich gesprochen wird.

Nach der Arbeit geht es natürlich weiter. Da wird das Abendessen gekocht, eingekauft, der Speiseplan für die Woche gemacht, die Katze gefüttert und vieles andere mehr. Doch diese Tätigkeiten existieren volkswirtschaftlich gesehen nicht und werden somit nur unzureichend wertgeschätzt. Wie oft höre ich den Satz: „Ich bin ja nur Hausfrau“, womöglich noch von einer Mutter, die mehrere Kinder großzieht.

Wenn es auch in naher Zukunft keinen Lohnausgleich geben wird, so sollte doch wenigstens die Wertschätzung und die Achtung vor diesen Tätigkeiten deutlich steigen.

Quelle: <https://www.sueddeutsche.de/leben/care-arbeit-bezahlung-1.4823395>

ANZEIGE

Ihr Pflegedienst für Flammersfeld und Umgebung

Wir pflegen, beraten & betreuen pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen

Gemeinsam finden wir eine passende Lösung, damit Sie weiter in ihrem häuslichen Umfeld bleiben können.

Wir von der Kirchlichen Sozialstation Altenkirchen e.V. bieten Ihnen Pflegeleistungen jeglicher Art und sorgen uns mit großem Engagement und Empathie um Sie.

Als **Ansprechpartner in allen Fragen** rund um das **Thema Pflege** stehen Ihnen **Kerstin Enders-Becker** und **Anja Lanio** mit Rat und Tat zur Seite.



**Kirchliche Sozialstation
Altenkirchen e.V.**
Siegenerstr. 23 a
57610 Altenkirchen

Telefon 02681 / 20 55
E-Mail zentrale@sozialstation-altenkirchen.de

*Wir suchen Sie!
(m/w/d)*

Zuverlässige und motivierte Pflegefachkräfte und Hauswirtschaftskräfte gesucht! Wir bieten flexible Arbeitszeiten und gute Entlohnung! **Werden Sie jetzt Teil unseres Teams.**

SENIOREN-WG AUF DEM BAUERNHOF

Von Nadja Michels

Welche Rolle kann die Natur spielen, wenn wir älter werden und Betreuung brauchen? Ein Lebensende im Heim - das ist oft verbunden mit Angst und Einsamkeit. Doch ein landwirtschaftlicher Betrieb in der Nähe von Hachenburg bietet einen Gegenentwurf: eine Senioren-WG auf dem Bauernhof.

Um acht Uhr morgens trifft man Karl-Heinz Degen im Kuhstall an. Er mistet aus. Eigentlich ganz normal auf einem Bauernhof. Nur dass dies hier eine Pflegegemeinschaft mit 24-Stunden-rund-um-die-Uhr-Betreuung ist. Und zwar nicht für Tiere, sondern für Menschen wie Karl-Heinz.

Vertrautes schafft Verbundenheit

Auch die 87-jährige Maria Rohner wohnt hier. Sie wurde in Schlesien geboren. „Wir hatten auch 60 Hühner. Ich wollte mal Geflügelzüchterin werden“, erzählt sie. Ein Leben auf dem Bauernhof und den Umgang mit Tieren – das kennen einige der Seniorenhof-Bewohner von Kindheit an. Allmählich lassen die Kräfte nach. Aber

Maria und ihre Mitbewohner wollen noch mitmischen, wo's geht... Jedoch ohne ihren Kater Janosch wäre sie nicht hier eingezogen. Der wohnt jetzt mit ihr auf dem Bauernhof. Vertrautes schafft Verbundenheit und mildert die Einsamkeit – ein zentraler Gedanke beim Konzept dieses Pflegehofs.

Zusammenleben wie in einer Familie

Auch Guido Pusch, der Betreiber des Hofes, kommt mal nach dem Rechten schauen: „Ja, wir haben eine Familie zusammen. Das ganze Jahr hat einen Rhythmus in der Landwirtschaft. Und wir leben hier quasi mit dem Rhythmus, ganz natürlich, und haben unseren Alltag mit den kleinen Tätigkeiten, die jeder so übernehmen kann“, beschreibt er das Zusammenleben auf dem Bauernhof. Der Kontakt mit Tieren wirkt sich positiv auf die Psyche aus, ebenso die Natur. „Das sind Punkte, die Bewohner auch beruhigen, gerade bei Demenz. Ja, der Bauernhof ist quasi ein Therapiehof.“ Und er bietet täglich Gesprächsstoff: Wie viele Eier



haben heute die Hühner gelegt? Ist das Kalb schon geboren? Und wie soll es heißen? Die Senioren erleben täglich neue Geschichten und sind nicht einsam. Das hält fit, auch oder vor allem geistig.

Pusch ist auf die Idee gekommen, Altersheim und Bauernhof zu kombinieren. „Wir haben den Hof aus der Familie seit 1771, und die Großmutter war im Haus“, berichtet er aus der eigenen Familiengeschichte. „Sie wollte auch im Haus bleiben. Und somit haben wir den Bauernhof umgebaut, behindertengerechte Wohnräume eingebaut. Und so sind Senioren dazu gekommen. Dann gab es Infrastruktur, und die Oma konnte bleiben.“ Er kann sich vorstellen, auch selbst seinen Lebensabend auf dem Bauernhof zu verbringen, wo er schon als Kind am Tisch der Großmutter gesessen hat.

Gemeinsam alles selbst machen

Mittlerweile leben hier 16 Senioren. Und da geht's tatsächlich zu wie in einer Großfamilie. Es wird zum Beispiel auch in der Küche zusammen geschnibbelt und gestritten, gekocht und gegessen. Auf dem Senioren-Bauernhof im Westerwald werden mittlerweile sogar die eigenen Produkte verarbeitet. Maria ist zum Beispiel für den Eierkäse zuständig, eine Westerwälder Spezialität aus der selbst gemolkenen Milch. Während der Eierkäse zwei Stunden im Wasserbad stockt, befeuert Günter nebenan den Ofen. Der Eierkäse gehört mit ordentlich Butter aufs Brot und das kommt gerade frisch aus dem Ofen. Maria fühlt sich wohl hier. Für sie ein überzeugendes Konzept – ein Lebensabend zwischen Kühen und Hühnern.

Noch ein paar Fakten:

In Marienrachdorf arbeitet das Pflegepersonal 24 Stunden im Zwölf-Schichten-System. Das Wohnen in Marienrachdorf kostet um die 1.100 Euro, mit einem Drittel der 24-Stunden-Betreuung werden etwa 1.600 Euro fällig. Von der Krankenkasse kann man einen Zuschuss um die 200 Euro erhalten. „Green Care“, wie solche Betreuungsformen auch genannt werden, ist im Kommen. In unseren Nachbarländern wie Holland und Frankreich gibt es bereits Hunderte dieser Einrichtungen. Deutschland hinkt mit 24 noch etwas hinterher. Oft ist es auch möglich, mal einzelne Tage dort zu verbringen. Viele ältere Menschen finden hier Stille, die Nähe zur Natur und zu Tieren, sowie eine häufig altersgemischte Gemeinschaft. Dinge, die herkömmliche Altersheime nicht vorweisen können.

Quelle:

<https://www.swr.de/natuerlich/im-alter-aufs-land-senioren-wg-auf-dem-bauernhof/-/id=100810/did=23369372/nid=100810/jx94n/index.html>, abgerufen am 2.11.2020

ANZEIGE

Goldschmiede

Atelierwerkstatt für besonderen Schmuck

Sommer

Anhänger aus 750er Gold mit 36 Brillanten

*Wunschzettel
Liebes Christkind
dieses Jahr
Wunschzettel*

Kölnener Straße 3
(direkt an B8)
57612 Birnbach
Telefon 02681 989056

www.goldschmiede-sommer.com

ANZEIGE

Biohof Seegers

Einkaufen auf der „Alm“ in Kaffroth!

Rindfleisch*, Wurstwaren, Käse, Eier, Honig und natürlich unsere Biomilch aus dem Milchautomaten

Unser Hofladen hat sieben Tage - 24 Stunden für Sie geöffnet.
So einfach und natürlich kann einkaufen sein.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Biohof Seegers | Kaffroth 2 | 57632 Rott
Telefon 02685 7914 | www.biohof-seegers.de

*auf Vorbestellung auch in Paketen ab 5, 10 oder 15 kg (auch in Tiefkühlpaketen) möglich.

STANDORT FLAMMERSFELD

Von Ulli Gondorf

Hottgenroth Software, jüngstes Mitglied der Leistungsgemeinschaft im Raiffeisenland, führt die Flammersfelder Weihnachtsbaumtradition fort.

Noch laufen die Umgestaltungsmaßnahmen am Gebäude, doch Karl-Heinz Hottgenroth und seine Mitarbeiter/innen sind schon aktiv, der Kundenservice ist online. Bis zu 17 Menschen können mittelfristig hier im Westerwald tätig sein, daher werden noch kommunikative Talente mit Telefonstimme für die Kundenbetreuung der erfolgreichen Energieeffizienz-Software „Energieberater“ oder Kehrbezirksverwaltung „KAMIN Futura“ gesucht.

Willi Koch, Kraam und Cedric Reichmann aus Mehren sind langjährige Mitarbeiter, die auch schon in Köln für das Unternehmen tätig waren und die Gelegenheit genutzt haben: „Wir waren oft eineinhalb Stunden mit dem Auto nach Köln unterwegs, nun fahren wir gerade mal sieben Minuten. Das ist Westerwälder Lebensqualität!“, freuen sich die beiden auf ihre neue Rolle. Als Vorhut gestalten sie das Ankommen in der Region und freuen sich, wenn sie einbezogen werden. „Wir halten gerne die Traditionen aufrecht, mit denen das Haus verbunden wird und sehen uns als Beitrag zur regionalen Wirtschaftsbelebung, wo immer es möglich ist“, präzisiert Cedric Reichmann die Sicht des Unternehmens auf die Raiffeisenregion. So soll, auf Anregung des Ortsbürgermeisters Manfred Berger, nach Möglichkeit auch wieder der Weihnachtsbaum vor dem Haus gemeinsam mit dem Kindergarten geschmückt werden.

Damit belebt sich der Innenbereich von Flammersfeld

durch neue Arbeitsplätze und Menschen, die versorgt werden wollen. So wünschen sich die beiden Vordenker im Hinblick auf die Mittagsverpflegung der Mitarbeiter noch ein breiteres Angebot im Ort. Eine Chance für das Gemeinwesen. Nicht auszumalen, wie sich das ergänzen würde mit zusätzlichen Wohnungen im Bereich des Geländes „Bergischer Hof“.

UNTERNEHMENSWERTE UND GEMEINSINN MIT RAIFFEISEN

Von Ulli Gondorf

Seit dem Raiffeisenjahr 2018 ist die Kombination von Training und historischem genossenschaftlichen Erinnern eine ideale Kombination.

Stephan Fürst und Ulli Gondorf machten das Raiffeisenhaus in Flammersfeld zu einem lebendigen Ort für (Team-)Bildung mit Unternehmen. Der kürzlich ernannte stellvertretende Leiter des Raiffeisenhauses Stephan Fürst hat ein wunderbares Raiffeisen-Fachwerk Trainings-Projekt entwickelt.

Eine italienische, genossenschaftliche Reisegruppe mit 120 Personen nutzten als erste die Kombination von Raiffeisen- und Bürgerhaus sowie dem ansprechenden Außengelände, um mit erlebnisorientierten Übungen an Vater Raiffeisen anzuknüpfen. Auch eine regionale Genossenschaftsbank mit ihren 40 Azubis nutzte die regionalen Kompetenzen, um mit Ulli Gondorf und seinem Team vom g.r.i.p.s. Büro zu arbeiten und in einem halbtägigen Workshop aus dem historischen Vorbild Werte, Gemeinsinn und Teamorientierung für die Bankarbeit zu gewinnen. Andere Unternehmen und Institutionen wie z. B. der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) haben die Kombination von Tagung im



Teamübung „Blind-Führen“ im Garten des Raiffeisenhauses

Bürgerhaus, Auseinandersetzung mit dem Erbe Raiffeisen und einem Team-Training bereits gebucht. Hier kam auch die von Stephan Fürst entwickelte „Raiffeisen Teamübung – Fachwerkhaus“ zum Einsatz. Dabei gilt es, das Modell eines Fachwerkhauses gemeinsam und ohne Anleitung zusammenzusetzen. Diese Kombination hat das Potenzial und kann genutzt werden, um zusätzliche Gäste in die Raiffeisenregion zu holen.



Stephan Fürst, stellvertretender Leiter des Raiffeisenhauses und Teamentwickler Ulli Gondorf mit der Team-Übung „Fachwerkhaus“

ANZEIGE

HOTTGENROTH SOFTWARE

Handwerkersoftware

VON IHREM SOFTWAREPARTNER VOR ORT!

Hottgenroth Software GmbH & Co. KG | Raiffeisenstr. 1 | 57632 Flammersfeld

ANZEIGE

Bienenretter, Baumpflanzaktion, ökologisch abbaubare Kugelschreiber...
Alles über unsere nachhaltigen Projekte finden Sie unter: www.westerwaldbank.de/nachhaltigkeit



Die Welt zu einem besseren Ort machen geht am besten vor Ort.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Westerwald Bank eG
Volks- und Raiffeisenbank

EIN GUTES TEAM: LEISTUNGSGEMEINSCHAFT UND BRODVEREIN

Von Silvia Patt

Eng „verbandelt“ mit der Leistungsgemeinschaft im Raiffeisenland ist der Brodverein 2019 in Weyerbusch.

Mitglieder der Leistungsgemeinschaft sind Mitglieder der ersten Stunde im Brodverein, engagierte Mitglieder des Brodvereins, unter ihnen der Vorsitzende Max Weller, sind auch in der Leistungsgemeinschaft aktiv. Kein Wunder also, dass man im April eine gemeinsame Veranstaltung plante: einen Frühlingmarkt rund um das Vereinslokal des Brodvereins, den Weyerbuscher Gasthof Zur Post. Es ließ sich alles wunderbar an. Dann kam Corona.

Es war schade für alle Beteiligten, die sich schon in großer Zahl zum Mitmachen entschieden hatten, aber den Brodverein mit seinen Projekten traf es besonders hart: kein Bierchen mehr im Vereinslokal, keine Gemeinschaft im Gemeinschaftsgarten, keine Vorträge rund um moderne Genossenschaftsideen,

Treffen des Literaturkreises und keine Weiterentwicklung der Ideen zum Thema Nachhaltigkeit: „Regional-Regal“, Verleih-Shop, Tausch-Ecke und Mietwerkstatt.

Gute Ernte im Gemeinschaftsgarten

Doch der erste Schock war schnell verdaut, und die Zeit wurde gut genutzt. Im Gemeinschaftsgarten konnten Gurken, Salat, kopfgroße Kohlrabi und die ersten Kartoffeln geerntet werden – wegen der Abstandsgebote fielt das gemeinschaftliche Ernten und Essen ins Wasser, aber dank der „Köpfe“ des Gartenprojekts in Werkhausen-Ochsenbruch wurde manchen Mitgliedern der Salat sogar bis an die Tür gebracht. Auch ans Sauerkrautmachen wagten sich einige Wissbegierige – mit Maske und Abstand.

Die Gartensaison läuft also erfolgreich, und der Gartenbetrieb wird ganz bestimmt fortgesetzt – zumal sich immer mehr Interessierte melden, die mit eigenen Händen säen möchten, was sie später essen.

Fortschritt auf dem August-Sander-Weg

Auch der August-Sander-Weg, der für Kunst- und Fotografie-Interessierte, für Touristen und Schüler gedacht ist, hat ein paar Hürden genommen. Nachdem der LEADER-Förderantrag bewilligt worden war,

konnten ein professioneller Fotograf und das Planungsbüro zur Konzeptentwicklung und Wegefindung beauftragt werden. Es wurde die mögliche Wegstrecke begangen, mit Zeitzeugen geredet und mit der SK-Stiftung, die den fotografischen Nachlass Sanders verwaltet. Sogar Kontakte zum Getty-Museum in Los Angeles, wo Sander-Bilder zur Sammlung gehören, gab es.

Weitere Instandsetzung im Gasthof „Zur Post“

Das Vereinslokal in der Mitte von Weyerbusch war am 12. März Schauplatz der Jahreshauptversammlung des Brodvereins – es war der letzte Öffnungstag vor dem Lockdown. Seither war der Gasthof Zur Post nicht mehr geöffnet. Doch auch hier hieß das nicht, dass nichts passiert wäre. Die Außenansicht wurde für den Sommer mit Arrangements aus Pflanzen und Gartenmöbeln im Shabby-Chic verschönert. „Wir sind noch da!“ sollte das heißen.

Im Inneren half die „Neue Arbeit“ dabei, das sogenannte Gesellschaftszimmer zu renovieren. Das Gesellschaftszimmer ist der kleine Saal des Anwesens und kommt inzwischen sehr ansehnlich daher. Er soll „nach Corona“ für eigene Veranstaltungen genutzt, aber auch für private Feiern vermietet werden. Seine Feuerprobe hat der Raum schon bestanden, als Raiffeisenbotschafter Stephan Fürst Ende September seinen zweiten Raiffeisen-Werkraum dort veranstaltete. Es wurden außerdem Stromleitungen und Wasseranschlüsse verlegt, eine gebrauchte Gastküche angeschafft, eine Fassbox für Bier installiert und kleinere Mängel beseitigt, auf die das Ordnungsamt aufmerksam gemacht hatte, bevor es eine Gaststättenkonzession erteilte.

Nicht zuletzt bot das Haus auch Zuflucht für „Corona-Obdachlose“. Das Gesellschaftszimmer nutzte der gemischte Chor „Canto al dente“ für ein Schulungswochenende mit einem Teil der Sängerinnen und Sänger, und der große Saal war im Sommer Probenlokal für den gesamten Chor, denn der vorgeschriebene



Gasthof „Zur Post“, Weyerbusch

3-Meter-Abstand zwischen den Sängern lässt sich dort verwirklichen.

Anziehend für Chorgesang und Theaterspiel

Weil der historische Saal aber nur mit immensem Aufwand zu beheizen ist, sang Canto al dente aber ab Oktober dann im Bürgerhaus Flammersfeld – hier kommt die Verbindung zwischen Weyerbusch und Flammersfeld noch einmal sehr schön zum Ausdruck. Auch die Bartels Bühne aus Flammersfeld hat sich kurz vor dem ersten Lockdown im großen Saal in Weyerbusch umgesehen: Die große Bühne lockte. Als „Neue Mitte Weyerbusch“, die von Bürgern gewünscht war, spielte der Gasthof schon 2017/18 in den Leader-Workshops für Weyerbusch, Werkhausen und die Kunstlandschaft „im TAL“ eine Rolle. Allerdings schien es selbst den Ideengebern ein Griff nach den Sternen zu sein, das seit 20 Jahren leerstehende Lokal wieder öffnen zu können.

Der Vereinsvorstand kann es selbst fast nicht fassen, dass es morgen schon öffnen könnte: Es ist alles vorhanden, was man für einen Treffpunkt, einen Partyraum, einen Vortragssaal, eine Verkaufsstelle für regionale Produkte, eine Dorfkneipe, ein Probenlokal, einen Konzertsaal, einen Ausstellungsraum und was auch immer braucht.

Mitglieder der Leistungsgemeinschaft im Raiffeisenland haben dazu beigetragen. Und hoffentlich werden die Mitglieder des Brodvereins bald mit ihnen zusammen Eröffnung feiern können.

ANZEIGE

EU Importe | Unfallreparatur | Zweiradspezialist

Autohaus **WELLER**
- Mobilität seit 1900 -

Bis auf DIE 1 Frage...
bieten wir Ihnen die passenden Antworten!

Pannendienst!
Ersatz-Wagen!
Versicherung!
Schadens-Gutachten!
Reparatur!
Wie sag ich's meinem Partner?

Autohaus Ernst WELLER
Inhaber Max Weller
Herchener Straße 2-4
57635 Weyerbusch / Ww

Tel. 0 26 86 - 59 0
Fax. 0 26 86 - 98 93 32
Mail. autohaus-weller@t-online.de
Web. www.autohaus-weller.de

ANZEIGE

**Ihr Team,
wenn es um
Haarersatz
geht!**

**Schnelle Hilfe bei
akutem Haarausfall.**

**Kompetente
Beratung
für typgerechtes
Zweihaar.**

**Haarwerkstatt
Müller**
Inh. Bianca Marenbach
Kölner Str. 4a
57635 Weyerbusch
☎ 02686-9871011
www.haarwerkstatt-müller.de



**Wir beraten Sie gerne
nach telefonischer Termin-
absprache. Vertragspartner
aller Krankenkassen**



ANZEIGE

www.tierarzt-weyerbusch.de

Dr. Katja Höhne
- prakt. Tierärztin -
Kölner Str. 13a
57635 Weyerbusch

Tel.: 0 26 86 - 89 78 55

Sprechzeiten nach terminlicher Vereinbarung



EIN WARMER MANTEL FÜR UNSER HAUS

Von Stefan Räder

Der größte Teil unserer bestehenden Wohngebäude stammt aus dem 1950er bis 1980er Jahren. Jahrzehnte, in denen die Schlagworte „Energiesparen“ und „Wohnbehaglichkeit“ praktisch nicht im Bewusstsein der damaligen Bauherren vorkamen.

Das hat sich grundsätzlich geändert. Die heutigen Eigentümer dieser Bestandsgebäude folgen einem anderen Zeitgeist. Gegenüber damals ist Energie

heute nicht nur teuer, sondern auch ein Thema der Ressourcenschonung und der Umweltbelastung. Geändert hat sich aber auch die Detailtiefe und der Schwierigkeitsgrad. So wurde in Deutschland erstmals 1977 der bauliche Energiebedarf mit der „Wärmeschutzverordnung WSVO“ für einzelne Bauteile begrenzt. Die 2002 als Nachfolger eingeführte „Energieeinsparverordnung EnEV“ hat die Sichtweise revolutioniert, da diese das Gebäude gesamtheitlich

ANZEIGE

Weller
Malerbetrieb & Fachhandel

Top Maler
MEISTERBETRIEB
SEIT 1993

- Wärmedämmung
- Fassadenanstrich
- Fußbodenverlegung
- Tapezierarbeiten

... und vieles mehr!

Weller GmbH & Co. KG
Kirchstraße 64
57612 Birnbach
Telefon: 02681 / 1778

Besuchen Sie auch unsere Homepage! www.malerbetrieb-weller.de

ANZEIGE

Dipl.-Ing.(FH) **Stefan Räder**
57635 Weyerbusch | 02686 - 989 291
www.energieberatung-raeder.de

Energieeffizienz Experte
für Förderprogramme des Bundes

betrachtet hat. Aber auch das gehört mittlerweile zum alten Eisen, denn ab 1. November 2020 gilt das „Gebäude-Energie-Gesetz GEG“ als Nachfolger der EnEV.

Dieses hohe Maß an Reglementierung durch den Gesetzgeber und technischem Regelwerk und der Druck durch Energie- und Baukosten machen das Thema für den heutigen Eigenheimbesitzer zu einem geradezu komplexen Projekt: Dämme ich das gesamte Gebäude oder nur einzelne Teile? Welche Materialien verwende ich? Welche Auswirkungen haben veränderte Temperaturprofile und Taupunktverhalten? Dämme ich von innen oder von außen? Wie hoch sind Kosten und Einsparung? Dazu kommt, dass das Spektrum der Ausgangssituation vom Fachwerk über Schwemmsteinmauerwerk bis zur Holzrahmenbauweise reicht.

Tatsächlich können Wärmedämmungen die Energiebedarfe auf ein Bruchteil reduzieren. Gedämmte Gebäude ermöglichen niedrige Heizwassertemperaturen und erlauben eine effektivere Nutzung von Solarenergie oder den Einsatz gänzlich anderer Technologien, wie die Wärmepumpe, Brennstoffzelle oder Hybridlösungen. Die niedrigen Systemtemperaturen gestatten die Wärmeeinbringung in den Wohnraum über Flächenheizungen wie Fußboden- oder Wandheizungen. Dies wiederum schafft höhere Freiheiten in der Wahl der Materialien. So werden die positiven Eigenschaften der früher üblichen Kalk- und Lehmputze zur Feuchteregulierung und Schadstoffbindung wieder neu entdeckt. Gedämmte Dachflächen bringen ganzjährigen Nutzen, da die wärmeren und sonnenreicheren Sommer ohne Dachflächendämmung unsere Wohnräume stärker aufheizen würden. Die Synergieeffekte sind also weitreichender, als man zunächst denkt.

Die KfW fördert Maßnahmen zur Wärmedämmung mit 20 % der Kosten bei der Beantragung als Einzelmaßnahme. Noch attraktiver werden die Förderungen bei der Sanierung zum KfW-Effizienzhaus. Weitere

Informationen zum Bundesförderprogramm „Energieeffizient Sanieren“ gibt es unter www.kfw.de. Die KfW verlangt, dass ein Sachverständiger die Maßnahme von der Planung bis zur Abnahme begleitet. Auch diese „Qualifizierte Baubegleitung“ wird im gleichnamigen Programm mit 50 % der Kosten gefördert.

Fazit

Wärmedämmungen sind sinnvoll, umso mehr, je älter ein Gebäude ist. Die Maßnahme erfordert eine sorgfältige Planung und bringt vielfältige Vorteile. Die Beteiligung des Sachverständigen ermöglicht attraktive Förderungen und gibt dem Bauherrn Entscheidungssicherheit.

ANZEIGE

GLASEREI THOMAS STENGL
IDEEN IN GLAS

- Glasreparaturen
- Exklusive Glastüren
- Spiegel nach Maß
- Fugenversiegelung

Glaserei Thomas Stengl GmbH
Gewerbegebiet Unter den Eichen 17
57635 Weyerbusch
Tel.: 0 26 86 / 987 789 | Fax: 0 26 86 / 987 788
www.glaserei-stengl.de | service@glaserei-stengl.de

ANZEIGE

SALOWSKY Dämmtechnik

Profitieren Sie von 20 Jahren Erfahrung mit Dämmstoff aus Papierrecycling, für hervorragenden Dämmwert und sommerlichen Wärmeschutz.

Die günstigste Energie ist die, die wir nicht verbrauchen.

Mittelstraße 2 • 57638 Schöneberg
Tel. 02681 5680 • info@salowsky.eu

Dachdämmung | Wanddämmung | Ausbau | www.salowsky.eu

STARTSCHUSS FÜR DAS NEUE GEBÄUDEENERGIEGESETZ

Von Tanja Gerhard

Lange hat es auf sich warten lassen: Wie vielleicht aus den Medien bekannt, ist das GebäudeEnergieGesetz (GEG), das den Klimaschutz in Deutschland und die Energiewende sichern soll, zum 01.11.2020 in Kraft

in Verbindung mit Wärmeerzeugern wie Gaskessel und Wärmepumpe zeichnet sich ein positiver Trend ab.

Hier für Sie einige Neuerungen zusammengefasst:

- Stärkung der Vorbildfunktion der öffentlichen Hand: Bei Neubau sowie Sanierung von Nichtwohngebäuden ist zu prüfen, ob der Einsatz von Solarthermie oder Photovoltaik möglich ist und in welchem Umfang.
- Über die bis zum 31.12.2025 geltende Innovationsklausel können Bauherren/Eigentümer von mehreren



getreten. Betroffen sind Bauherren und Modernisierer. Es ersetzt die bestehende Energieeinsparverordnung (EnEV), das Energieeinsparungsgesetz (EnEG) und das Erneuerbare-Energien-WärmeGesetz (EEWärmeG). Ziel ist es, mehr erneuerbarer Energien zu nutzen und den Energieverbrauch generell zu senken. Seit dem 01.11.2020 gelten dann zum Beispiel für alle Bauanträge die Regeln des GEG. Die Gesetzesänderung bringt u. a. neues Potenzial in Bezug auf technologieoffene, zukunftsfähige Energiesysteme mit sich. Vor allem im Solarbereich (Solarthermie und Photovoltaik)

Gebäuden, die in einem räumlichen Zusammenhang stehen, eine gemeinsame Erfüllung der Anforderungen bei der Baubehörde beantragen.

- Im Neubau kann jetzt die Erfüllung der erneuerbaren Energien auch über gebäudenah erzeugten regenerativen Strom erfolgen.
- Biogas: Die Pflicht zur Nutzung erneuerbarer Energie kann auch durch die Nutzung von Biogas, Biomethan oder biogenem Flüssiggas in einem Brennwärmtank erfüllt werden.
- Verbot von Öl- und Kohleheizungen: Der Einbau von

Ölheizungen wie auch Kohleheizungen wird ab 2026 verboten. Hierzu gibt es allerdings einige Ausnahmen.

- Verpflichtende Beratung: Beim Verkauf von Ein- und Zweifamilienhäusern oder bei bestimmten Sanierungsmaßnahmen hat der Käufer ein „informatives Beratungsgespräch zum Energieausweis“ mit einer zur Ausstellung von Energieausweisen berechtigten Person zu führen, wenn ein solches Beratungsgespräch als einzelne Leistung unentgeltlich angeboten wird.

- Im GEG werden verschiedene Fördermaßnahmen beschrieben; z. B. zur Nutzung erneuerbaren Energien oder für besonders effiziente Maßnahmen, wenn Anforderungen sogar übererfüllt werden.
- Verringerung der Bürokratie: Das GEG vereinheitlicht und fasst die verschiedenen Gesetze zur Gebäudeenergieeffizienz und Wärmenutzung aus erneuerbaren Energien zusammen und führt somit zur Reduktion von Bürokratie.

Kompetente Ansprechpartner für das GEG vor Ort sind Energieberater, Architekten, Planer und Handwerker, die in Beratungsgesprächen Bauherren und Modernisierer umfänglich informieren. Mit Inkrafttreten des Gebäudeenergiegesetzes müssen sie sich fachkundig und normsicher den neuen Anforderungen stellen. Um den Einstieg in die Thematik zu erleichtern und auch erfahrene Berater zu unterstützen, stellt Hottgenroth Software zum Start des neuen Gesetzes speziell zugeschnittene Softwarepakete zur Verfügung, mit denen die Anforderungen normsicher und gesetzeskonform erfüllt werden können. Weitere Informationen hier: www.hottgenroth.de/GEG.

Fazit:

Der Gesetzgeber hat mit dem GEG ein Regelwerk geschaffen, das den Einsatz von erneuerbaren Energien und die Gebäudeenergieeffizienz aufeinander abstimmt. Weiterhin werden umweltfreundliche energetische Gebäudesanierungen steuerlich gefördert, denn energieeffizienten Maßnahmen für Gebäude spielen bei der Energiewende eine große Rolle.

ANZEIGE



Jetzt einfach auf Grün wechseln!

Als regionaler Energieversorger bieten wir 100% Ökostrom, faire Vertragsbedingungen und persönlichen Service vor Ort.

Wir verstehen uns.

www.EAM.de
Tel. 0561 9330-9330



ANZEIGE



- Fenster, Türen und Garagentore
- Trockenbau und Brandschutztüren
- Möbel und individuelle Anfertigungen
- Holzbodenbearbeitung u. Bodenbeläge
- Umsetzung Ihrer Ideen aus Holz

Fenster aus deutscher Produktion

Am Kirmesplatz 1 | 57632 Flammersfeld
Telefon: 02685 7609 | Mobil: 0175 4005122
www.tischler-schmidt.de | hgs@hg-schmidt-tischlerei.de

ANZEIGE

Die Garantie für eine meisterliche Lösung

▶ Neu- und Altbauendeckungen aller Art Wir beraten Sie gerne!

▶ Bauklempnerei	▶ Dachfenstereinbau
▶ Fassadenverkleidung	▶ Reparaturservice
▶ Wärmedämmung	▶ Gerüstbau
▶ Flachdachabdichtung	▶ Meisterbetrieb seit 1905

Gartenstraße 21
57632 Flammersfeld
Telefon 0 26 85 / 85 41
Telefax 0 26 85 / 75 35
info@stein-bedachungen.de

Jetzt mit Steiger- und Kranvermietung!

ANZEIGE

PHOTOVOLTAIKANLAGEN

Weitershaus.de

Private Stromerzeugung

- jetzt günstiger als kaufen
- umweltfreundlich
- unabhängig

Photovoltaikanlagen Weitershaus GmbH
Alte Hütte 2 · 57537 Wissen
Tel. 0 27 42 - 96 98 061
Fax 0 27 42 - 96 90 58
weitershaus@t-online.de

REGENWASSERMANAGEMENT – EINE ZUKUNFTSAUFGABE

Von Ulrich Gondorf

Die Hitzesommer führen zu Dürreschäden in Forst- und Landwirtschaft und zwischendurch zu dem gefürchteten Starkregen, dessen Wassermassen aber ungenutzt abfließen und dem Grundwasser nicht zugeführt werden können. So stellen die Starkregenereignisse der letzten Sommer die Ortsgemeinden und die Abwasserwerke vor große Herausforderungen. Zunächst geraten daher der Hochwasserschutz und der Schutz vor Sturzfluten in den Blick der öffentlichen Verantwortlichen.

Hochwasser- und Sturzfluten-Vorsorgekonzept der Verbandsgemeinde Altenkirchen-Flammersfeld

Die ehemalige Verbandsgemeinde Flammersfeld hatte sich bereits vor der Fusion intensiv mit diesem Konzept befasst. Eine erweiterte Version für alle 67 Ortsgemeinden in der neuen Verbandsgemeinde ist daher bereits in Arbeit. Die Spezialisten für Wasserwirtschaft und Umweltplanung aus Oberlahr, IGEO GmbH, sind Mitglied in der Leistungsgemeinschaft im Raiffeisenland. Das Unternehmen wurde von Eckhard Hölzemann in Oberlahr gegründet und nunmehr von Niklas Kleefisch und Ulrich Gutknecht geführt. Bei IGEO arbeiten die wahren Spezialisten für Gewässer und Wasserwirtschaft. „Die Analyse von potenziellen Abflusswegen und die anschließende Ausarbeitung von Vorsorgekonzepten nimmt mittlerweile einen großen Platz in unserem Tätigkeitsfeld ein, denn die Starkregenereignisse nehmen zu und die damit einhergehenden Sorgen vieler Ortsgemeinden sind berechtigt“, weist uns Niklas Kleefisch auf den Ernst der Lage hin. „Vorsorgen ist das Gebot der Stunde – und dafür müssen wir gründlich sein.“

Private Starkregenvorsorge

Aufgrund des Zusammenhanges mit den sommerlichen Hitzewellen ist in der kälteren Jahreszeit zwar kaum mit einem der gefürchteten Starkregen-Ereignisse zu rechnen, aber Dauerregen und Hochwasser kommen in einem normalen Winter öfters vor. Aber die öffentliche Vorsorge braucht Zeit. Wer privat vorsorgen will, sollte zunächst aber seinen Versicherungsschutz prüfen. Die Initiative „Stadt Land Unter – die Starkregen-Initiative der Versicherer“ stellt umfassende Informationen und Tipps für Mieter und Immobilienbesitzer auf ihrer Website zur Verfügung. <https://www.gdv.de/de/themen/schwerpunkte/naturgefahren>

Privates Regenwassermanagement

Doch sollte auch das ganz normale Regenwasser in den Blick genommen werden. Regenwassermanagement ist eine Zukunftsaufgabe. Viele Hausbesitzer/innen sammeln bereits am Regenfallrohr Regenwasser für den Garten. Was vor ein paar Jahren noch als riesige Wassertonnen galten, die kaum in den privaten PKW passten, ist angesichts der teilweise wochenlangen Dürrephasen inzwischen geradezu niedrig. Neu in Mode, wenn auch optisch kein Highlight, sind Tanks auf Palette, IBC genannt (Intermediate Bulk Container). Auch regionale Kunststoffunternehmen produzieren diese Flüssigkeitsbehälter in verschiedenen Größen.

Ganz persönlich geht meine Erfahrung aber in die andere Richtung: Für unseren Garten und die Gärten der Mieter/innen übernahm ich in den letzten Jahren die Rolle des inoffiziellen „Regenwassermanagers“ und überprüfte beim drohenden Regenguss regelmäßig alle Tanks und Rohre. Die Wassermenge wurde vom Dach eines Mehrfamilienhauses und diverser Scheunen- und Schuppendächern gesammelt. So kamen wir bei zwei Starkregen-Ereignissen mit den insgesamt gewonnenen zweimal 13.000 Liter Regenwasser in diesem Sommer durch die wochenlangen Trockenperioden – aber nur knapp.

Und wir müssen auch bedenken: Da liegen noch größere Herausforderungen vor uns, als den blühenden Garten zu bewässern. Denn wenn wir der Land- und Forstwirtschaft bei dem Problem des sinkenden Grundwasserspiegels helfen wollen, sollte sehr bald die Versickerung großer Regenmengen durch geeignete Versickerungszonen in der Landschaft ermöglicht werden. Möglichst überall und ortsnah. Dazu werden wir auch den Flächenverbrauch durch die sogenannte Oberflächenversiegelung beschränken müssen. Heißt: weniger bebauen, weniger pflastern. Dazu sind neue Konzepte auf allen Ebenen gefordert: auf kommunaler, Länder- und eben auch auf privater Ebene. Dazu kann folgende Leitfrage helfen: Muss wirklich neu gebaut werden oder kann auch bestehendes Gebäude neu genutzt werden?

ANZEIGE

ERGO

Wolfgang Schmidt

Generalagentur
Raiffeisenstr. 14, 57632 Flammersfeld
Tel 02685 989128, wolfga.schmidt@ergo.de



KRISE – WELCHE KRISE?

Organisationsberatung hilft !

Zyklische Krisen gehören zur Wirtschaft wie der Abend zum Morgen. Zuletzt hat der Klimawandel der Region in mehrfacher Hinsicht zugesetzt. Hitzestress und Trockenheit schädigte Wald und Wiesen, der Borkenkäfer dezimierte die Fichten und wird sichtbar im ganzen Westerwald. Zudem fehlte der Regen für das Wiesenfutter und Milchviehbetriebe sahen sich gezwungen ihren Viehbestand zu reduzieren. Und dann kam auch noch Corona.

Was hat das mit Ihrem Unternehmen zu tun?

Der Lockdown lässt uns in die Zukunft schauen: „es wird nie wieder so werden wie vor Corona“ sagt Matthias Horx, der Zukunftsforscher. Der Wirtschaft blieb der Wandel nie erspart – im Gegenteil – mit Innovationen versuchen alle Unternehmen den gesellschaftlichen und technologischen Wandel anzutreiben. Unternehmer:innen wissen das. Und daher braucht ein gut geführtes Unternehmen eine Konstante, einen Plan für eine gute Zukunft (für Alle). Krisen halten Gesellschaft und Wirtschaft auf Trab – generationenübergreifend. Werte werden infrage gestellt, Ziele neu justiert, der Ressourcenverbrauch wird teurer und Umweltbedingungen und sowie das Verbraucherverhalten ändern sich. Es gilt, sich als Unternehmen darauf einzustellen.

Gestalten Sie Ihren Wandel:

- Wie können Sie sich als Unternehmen dem Wandel öffnen?
- Wie antizipieren Sie richtig?
- Welche positive Idee bringt Sie voran?



Das können wir für Sie tun

Unser externes Berater:innen-Team setzt sich wertorientiert und empathisch mit Ihrer Wirklichkeit auseinander; wir geben Impulse in Ihr System hinein und moderieren Ihre Suche als innerbetrieblichen Dialog. In diesem Prozess begleiten wir Sie lösungsorientiert und finden die ersten vier wichtigen Schritte zur Veränderung gemeinsam mit Ihnen heraus. Mit der Gondorf Organisationsberatung – engagiert auf Ihrer Seite – für eine gute Zukunft für alle!

info@gondorf.de


Gondorf
ORGANISATIONSBERATUNG



Planungen für Mensch und Natur

Ingenieure für Wasserwirtschaft und Umweltplanung GmbH
Bergstraße 9 - 57641 Oberlahr - Tel: (0 26 85) 98 93 04
Mail: info@igeo-gmbh.de - Internet: www.igeo-gmbh.de

WIR HOLEN UNS DEN WEIHNACHTSMARKT NACH HAUSE

Simone Fischer

In diesem Jahr ist alles anders. Auch die Weihnachtszeit wird nicht so verlaufen, wie wir es gewohnt sind, was auch bedeutet, dass wir auf unsere geliebten Weihnachtsmärkte verzichten müssen.

Was liegt da näher, als uns ein bisschen Weihnachtsmarkt-Wohligkeit nach Hause zu holen und uns mit einigen der köstlichen, süßen Leckereien, die wir dort immer genießen, zu verwöhnen?

Gebrannte Mandeln



Zutaten

- 120 g Zucker
- 1 TL Zimt, gemahlen
- 1 Prise Anis, gemahlen
- Mark von ½ Vanilleschote
- 1 Prise Salz
- 100 ml Wasser
- 200 g Mandeln



Zubereitung

1. Legen Sie ein Backblech mit Backpapier aus.
2. Geben Sie den Zucker mit dem Zimt, dem Anis, dem Vanillemark, dem Salz und dem Wasser in eine beschichtete Pfanne. Lassen Sie dies unter ständigem Rühren so lange kochen, bis der Zucker komplett im Wasser gelöst ist.
3. Rühren Sie dann die Mandeln unter und kochen alles unter Rühren so lange weiter, bis das Wasser vollständig verdampft ist – dies dauert ca. 6–8 Minuten.
4. Wenn das Wasser verdampft ist, wird der Zucker nach einer Weile wieder zu flüssigem Karamell und legt sich um die Mandeln. Lassen Sie daher die Pfanne so lange unter ständigem Rühren auf dem Herd, bis dies geschieht.
5. Wenn die Mandeln mit einer gleichmäßigen Karamellschicht überzogen sind, verteilen Sie diese direkt auf dem vorbereiteten Blech mit Backpapier. Zupfen Sie sie mit zwei Gabeln etwas auseinander, damit sie nicht aneinander kleben und lassen sie auf dem Backblech komplett auskühlen:
6. Achtung: Karamell ist sehr heiß, fassen Sie daher die Mandeln auf keinen Fall mit den Händen an, bevor sie richtig ausgekühlt sind.
7. Nach dem Auskühlen genießen oder hübsch verpackt verschenken.



Alpenbrot



Zutaten

- 500 g Mehl
- 1 TL Backpulver
- 250 g brauner Zucker
- 1 Prise Salz
- 30 g Kakaopulver
- 1 TL Zimt
- 1 Msp gemahlene Nelken
- 1 Msp Kardamom
- Mark von ½ Vanilleschote
- 250 g zimmerwarme Butter
- 2 Eier, Größe M

Für den Guss

- 200 g Puderzucker
- 2 EL Zitronensaft, ggf. etwas mehr



Zubereitung

1. Legen Sie zwei Backbleche mit Backpapier aus.
2. Geben Sie alle Zutaten für den Teig in die Rührschüssel der Küchenmaschine und verkneten sie zu einem geschmeidigen Teig.
3. Teilen Sie dann den Teig in 6 Teile und formen diese zu Rollen, die quer auf ein Backblech passen. Legen Sie auf jedes Backblech 3 Rollen und lassen diese etwas ruhen.
4. In der Zwischenzeit heizen Sie den Backofen auf 180 °C Ober-/Unterhitze vor. Sobald er heiß ist, schieben Sie ein Blech auf die mittlere Schiene und lassen das Alpenbrot 10–15 Minuten backen.
5. Stellen Sie währenddessen den Guss her. Dazu rühren Sie den Puderzucker mit dem Zitronensaft an. Der Guss sollte dickflüssig sein, daher mit ein wenig Zitronensaft beginnen und nach und nach so viel hinzugeben, bis die gewünschte Konsistenz erreicht ist.
6. Sobald das Alpenbrot fertig gebacken ist, nehmen Sie dies aus dem Ofen und schieben das zweite Blech hinein.
7. Streichen Sie die Hälfte des Gusses direkt auf das noch warme Alpenbrot und schneiden dies dann diagonal in ca. 2 cm breite Streifen. Verfahren Sie mit dem zweiten Blech genauso.
8. Das ausgekühlte Alpenbrot hält sich am besten in einer Blechdose und schmeckt noch köstlicher, wenn es ein paar Tage durchgezogen ist.

Kandierte Äpfel



Zutaten

- 6 säuerliche Bio-Äpfel
- 6 Holzstäbchen oder Zimtstangen
- 6 EL Wasser
- 500 g Zucker
- 1 TL Zitronensaft
- 3 TL rote Lebensmittelfarbe

Zubereitung

1. Legen Sie ein Backblech mit Backpapier aus.
2. Waschen Sie die Äpfel gründlich und trocken sie dann ab. Entfernen Sie dann die Stiele und stecken ein Holzstäbchen oder eine Zimtstange durch jeden Apfel.
3. Geben Sie das Wasser mit dem Zucker und dem Zitronensaft in einen kleinen, hohen Topf und bringen dies zum Kochen. Rühren Sie nun die Lebensmittelfarbe ein und lassen das Ganze unter ständigem Rühren kochen, bis sich der Zucker vollständig aufgelöst hat und ein dickflüssiger Sirup entsteht. Nehmen Sie dann den Topf vom Herd.
4. Tauchen Sie nun die Äpfel in die noch heiße Masse und drehen sie ein wenig hin und her, bis die Äpfel von allen Seiten vollständig mit dem Sirup bedeckt sind.
5. Setzen Sie die kandierte Äpfel zum Trocknen auf das mit Backpapier belegte Blech.
6. Wenn gewünscht, können Sie die frisch kandierte Äpfel, bevor sie auf das Backblech kommen, noch in bunte Streusel tunken.

Geröstete Maronen



Zutaten

- 400 g Maronen
- optional: 2 EL Butter
- optional: 50 g brauner Zucker

Zubereitung

1. Legen Sie die Maronen in ein kaltes Wasserbad und entfernen diejenigen, die oben schwimmen, da diese nicht mehr gut sind. Lassen Sie die restlichen eine halbe Stunde im Wasser, damit sie später beim Rösten saftig bleiben.

2. Heizen Sie den Backofen auf 200 °C Ober-/Unterhitze vor und stellen Sie ein Backblech bereit.
3. Nehmen Sie dann die Maronen aus dem Wasserbad und schneiden die kleinen Spitzen der Maronen mit einer Schere ab. Schneiden Sie dann die Schale an der dicken Bauchseite mit einem scharfen Küchenmesser bis zum Fruchtfleisch kreuzweise ein.
4. Stellen Sie eine kleine Schüssel mit Wasser in den Ofen.
5. Legen Sie die Maronen nun mit der eingeschnittenen Seite nach oben auf das Backblech, schieben dies auf der mittleren Schiene in den Ofen und rösten die Maronen darin 20–25 Minuten. Sie sind gut, wenn die Einkerbungen aufgesprungen sind und sich die Schalen etwas dunkler gefärbt haben.
6. Schälen Sie die noch heißen Maronen direkt und genießen sie noch warm.
7. Wenn Sie Ihre Maronen gerne süß mögen, können Sie die frisch geschälten Maronen noch karamellisieren. Geben Sie dazu ein Stück Butter in eine Pfanne und lassen es schmelzen. Streuen Sie dann den Pfannenboden mit Zucker aus und lassen diesen unter ständigem Rühren karamellisieren. Sobald sich der Zucker aufgelöst hat und eine hellbraune Karamellmasse entstanden ist, nehmen Sie die Pfanne vom Herd und geben die Maronen hinein. Rühren Sie diese gut um, sodass sie gleichmäßig mit dem Karamell überzogen werden, und breiten sie dann zum Auskühlen auf Backpapier aus.

Wenn 's draußen kalt wird ... Heiße Schokolade mit Marshmallows

Zutaten

- 300 g Zartbitterschokolade
- 100 g Vollmilchschokolade
- 750 ml Vollmilch
- 250 ml Sahne
- Mark von ½ Vanilleschote
- 1 TL Zimt
- 1 Msp Kardamom
- optional: etwas Zucker oder Honig
- 4 EL Mini-Marshmallows

Zubereitung

1. Hacken Sie die Schokolade sehr fein und stellen diese beiseite.
2. Gießen Sie die Milch und die Sahne in einen Topf und geben das Vanillemark, den Zimt und den Kardamom hinzu. Erhitzen Sie die Sahnemilch nun auf dem Herd.



3. Wenn die Sahnemilch kurz vorm Kochen ist, ziehen Sie den Topf vom Herd und geben die fein gehackte Schokolade hinein. Rühren Sie diese mit einem Holzlöffel nun so lange um, bis die Schokolade vollständig geschmolzen ist.
4. Probieren Sie die heiße Schokolade und fügen nach Geschmack noch etwas Süße hinzu.
5. Füllen Sie sie anschließend in 4 Gläser, streuen auf jedes Glas einen Esslöffel Mini-Marshmallows und genießen dies mit Ihren Lieben.

DAS SCHLAUFE EICHHÖRNCHEN

„Mühsam ernährt sich das Eichhörnchen“. Dieses Sprichwort kennt ihr vielleicht. Es heißt, dass man für eine Sache manchmal viel Mühe aufbringen muss. So wie das Eichhörnchen, wenn es Nahrung sucht.

Der kleine Nager ernährt sich von Baumsamen und auch Nüssen, die fast alle im Herbst reif sind. Dann hat das Eichhörnchen richtig viel zu tun. Es sammelt Waloder Haselnüsse, Bucheckern und Eicheln als Wintervorräte, die es auf seine unzähligen Verstecke verteilt. Nach zwei Monaten kann sich ein Eichhörnchen immerhin noch an mehr als die Hälfte seiner bis zu 3.000 Verstecke erinnern. Manche Eichhörnchen kontrollieren



sogar ihre Vorräte, um eventuell schimmelige Nüsse oder Samen zu entfernen. Das ist eine ganz ordentliche Denkleistung für so ein kleines Nagetier. Und selbst wenn es viele Samen nicht wiederfindet, ist das für die Natur sogar hilfreich. Denn so wachsen aus den vergessenen Samen wieder neue Bäume.



Dass Eichhörnchen so viele Vorräte horten, liegt daran, dass sie keinen Winterschlaf halten, sondern im Winter nur ruhen. Sie werden träger und verbrauchen weniger Energie. Sie ziehen sich in den Kobel, ihr Nest aus Reisig, zurück, rollen sich zusammen, decken sich mit dem Schwanz zu und schlafen ein paar Tage, ohne dass ihnen sonderlich kalt wird. Dann wachen sie auf und müssen fressen, weil sie sozusagen wieder nachheizen müssen.

DAS EICHHÖRNCHEN-SPIEL

Sucht euch ein schönes Waldstück mit vielen Bäumen. Jeder Mitspieler erhält 10 Nüsse, die er einzeln in dem Waldstück verstecken muss. Wenn alles versteckt ist treffen sich die Spieler wieder am Ausgangspunkt und beginnen nach 5 Minuten Wartezeit die eigenen Nüsse zu suchen. Gewonnen hat wer nach 2 Minuten die meisten Nüsse wiederfindet! Viel Spaß!



WALDERLEBNISPIELE IM SOMMER 2021

schon jetzt Termine reservieren!
www.wald-erlebnis.com
Erlebnispädagogische, inklusive
Gruppenangebote für alle ab 8 Jahren

mach mit
OFFENER WERKSTATT-TREFF e.V.

**AKTION
MENSCH**

KUNST ALS SAHNEHÄUBCHEN? ZU GAST BEI DIERK OSTERLOH

Von Nadja Michels

Im kleinen Ziegenhain in der Nähe von Flammersfeld ist vor einiger Zeit ein Kunstatelier entstanden, in dem Besucher die Werke des Künstlers Dierk Osterloh anschauen können. Dort lebt und arbeitet der Künstler an seinen Werken und öffnet das Atelier jeden Samstag für Interessierte.

Der Künstler Dierk Osterloh, gebürtig aus Köln, arbeitet hauptsächlich mit Ölfarben und malt gerne abstrakte Landschaften. „Der Grund, warum ich aus Köln wegging, war meine Liebe zur Natur. Vielleicht male ich deswegen gern Landschaften,“ so der Künstler. „Aber ich möchte mit meinen Bildern auch zeigen, wie schön und gleichzeitig bedroht unsere Landschaften sind. Bedroht vom Klimawandel und von Umweltverschmutzung.“ Herr Osterloh beschreibt seine Arbeit als Spiegel. „Als Künstler reflektiere ich die Gesellschaft. Ich halte ihr einen Spiegel vor, meist zu kritischen Themen“.

Kunst ist für den Maler eine Leidenschaft und Bereicherung zugleich. „Ich lebe mit der Kunst unter einem

Dach. Weil ich auch hier wohne, bin ich viel unmittelbarer dran und kann ständig an meinen Werken arbeiten“. An einem Bild von 2 Metern Länge arbeitet Dierk Osterloh etwa eine Woche. Danach lässt er es eine Zeit lang ruhen, auch um Abstand zu dem Bild zu bekommen, bevor es an die Nachbearbeitung geht. Auf die Frage, ob Kunst nur ein Sahnehäubchen sei oder nicht eher ein Grundnahrungsmittel, antwortet Dierk Osterloh treffend: „Ohne Kunst wäre unsere Gesellschaft ganz schön leer. Stellen Sie sich vor, es gäbe keine Malerei, keine Musik, kein Schauspiel, Literatur, Theater ...“ Kunst ist für Dierk Osterloh nicht nur Unterhaltung, sondern auch geistige Anregung. Erst die Auseinandersetzung mit einem Gemälde oder einem Theaterstück rege zum kreativen Nachdenken an. Jeder interpretiere ein Kunstwerk ganz individuell, könne Resonanz für sich selbst darin finden. Derzeit arbeitet er an einem Projekt für die Ortsgemeinde Ziegenhain. Es lautet „looking for nuggets“ und wird bald in der Ortsgemeinde zu bewundern



ANZEIGE



Anke Pfeffermann

Gestalt-/Traumtherapeutin, Lehrtherapeutin, Supervisorin DVG
Akkreditiert im Bundesprogramm für Bildungsprämien

PSYCHOTHERAPIE

Gestalttherapie, EMDR, Körper-Traumatherapie,
Aufstellungen von Familien- oder Berufssystemen

SUPERVISION

WEITERBILDUNG
zur gestalttherapeutischen Berater*in (Zertifikat)
Beginn: 6./7. Februar 2021

Aktuelle Seminare und Fortbildungen:
www.pfeffermann-consulting.de

Mühlenstraße 13, 57632 Strickhausen, 0 26 85.98 96 90
info@pfeffermann-consulting.de

ANZEIGE



Mobiles Bezahlen? Ganz normal.



skwws.de

Für alle
Karten.
Für alle
Geräte.¹

¹ Geräte mit Apple Pay oder der App „Mobiles Bezahlen“; exklusive der Sparkassen-Kreditkarte Business.



Sparkasse
Westerwald-Sieg

ANZEIGE

sein. Das Motto des Kunstobjekts lautet „warum in die Ferne schauen, wenn das Gute liegt so nah“. Für die Fertigstellung sucht er noch Mitstreiter. Wer an seinen Werken teilhaben möchte oder einen

Austausch sucht, wird im Atelier Osterloh fündig. Dierk Osterloh bietet jeden Samstag ein offenes Atelier für Interessierte an, von 16-18 Uhr. Mehr Informationen auf: www.art-osterloh.de



Erhältlich im
g.r.i.p.s.
Raum für Entwicklung
Rheinstraße 23
57632 Flammersfeld

Frisch gepresst
3 Liter 6 Euro
5 Liter 9 Euro



Flammersfelder Obstsaft

100% Premium Direktsaft

g.r.i.p.s.
Raum für Entwicklung
Rheinstraße 23
57632 Flammersfeld
Tel: 02685 987 9160
apfelsaft@grips-raum.de
Ungeöffnet 1 Jahr haltbar.
Nach dem Öffnen innerhalb
von 2 Monaten verbrauchen.
Abgefüllt am:

GLÜCKSBRINGER UND EIFRIGE BLATTLAUSJÄGER

Der Name Marienkäfer wurde von der Jungfrau Maria abgeleitet. In ihrem Auftrag nämlich, so glaubte man früher, seien die kleinen Krabbler in der Schädlingsvertilgung tätig. Zudem sollten sie vor Hexen und Unheil schützen. 100 bis 150 Pflanzen saugende Blattläuse frisst ein solcher Käfer täglich. Ebenfalls recht gefräßig sind die Marienkäferlarven, die deshalb Blattlauslöwen genannt werden. Die Nachkommen eines einzigen Marienkäfers können während des Sommers an die 100.000 Läuse vertilgen.

Oft in Massensammlungen von mehr als hundert Tieren überdauern die Käfer in Winterstarre die unfreundliche Jahreszeit. Als Unterschlupf dienen Laubhaufen im Garten ebenso wie modrige Baumstümpfe oder Spalten in Mauern und im Dachboden. Damit sie den Winter überstehen, verfügen die Marienkäfer über körpereigene Frostschutzmittel in Form von Glycerin und anderen Zuckern.

Quelle:

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/insekten-und-spinnen/kaefer/02908.html>



QUO VADIS

Von der Region über das Land zur Welt

Der Blick über den Tellerrand ist die Voraussetzung für Zusammenarbeit. Wenn die Ausgangsfrage „Was interessieren mich die Anderen?“ mit Empathie beantwortet werden kann, öffnen wir uns für die Welt. Durch die Fusion der Verbandsgemeinden Altenkirchen und Flammersfeld kam viel Neues auf uns zu. Der Klimawandel hat unsere Landwirtschaft und die Fichten im Wald etwa 2017 erstmals spürbar erreicht. Wir folgten dem Thema und setzten uns mit der Energiewende und unserer Zukunft auseinander. 2020 schließlich erreichte uns die Pandemie in zwei Schockwellen und stellte sicher geglaubte Zukunftsvorstellungen radikal in Frage. Vor 4 Wochen bescherte uns die US-Wahl zuerst einen Krimi und anschließend stellte Trump die „größte Demokratie aller Zeiten“ öffentlich in Frage.

So haben uns diese Krisen erreicht und alle (unterschiedlich) erschüttert und durcheinandergebracht. Was tun? Wir sind Menschen und wollen wissen „wohin wir gehen?“ Früher sagte man: „unsere Kinder sollen es einmal besser haben!“ Dann kam in den 80ziger Jahren das „Leistung muss sich wieder lohnen“ und die Vergötterung der Globalisierung. Heute ist das gesellschaftliche Miteinander mitunter komplexer, vielfältiger und verwirrender geworden. Doch wir können mit Unterschiedlichkeit umgehen. Können wir?

Klimawandel und Pandemie werden bleiben – nichts wird wieder so, wie es einmal war. Und die drohenden Spaltungen unserer westerwälder, deutschen und europäischen Gesellschaft werden wir im politischen Meinungskampf der 2021 vor uns liegenden Wahlen miteinander besprechen. Alles dies ist nicht einfach - aber es geht!

Gut – das unser gemeinsames Ziel klar ist: Ein gutes Leben für alle!

In diesem Sinne

Ulli Gondorf

ANZEIGE

regulafit®

STARKE ABWEHRKRÄFTE
Mikronährstoffe für das Immunsystem

ohne unnötige Zusatzstoffe **Beste Qualität aus Ihrer Apotheke** rundum gut versorgt!

Löwen Apotheke
Apotheker Jürgen Greis

Servicecenter 24h erreichbar!

Tel.: 02686/95200
Kölner Straße 3 (B 8)
57635 Weyerbusch
www.loewenapo-online.de

ANZEIGE

FUSSBODEN JÜNGLING
GmbH

- PARKETTböDEN
- MASSIVDIELEN
- TERRASSENDIELEN
- TEPPICHböDEN
- DESIGNBELÄGE
- LINOLEUM
- PARKETT- UND TREPPENRENOVIERUNG

Fussboden Jüngling GmbH
57641 Oberlahr
Tel. 02685/1360
info@fussboden-jungling.de
www.fussboden-jungling.de

Impressum

Regionalmagazin 4 / 2020 der Leistungsgemeinschaft im Raiffeisenland e.V. | Rheinstraße 27, 57632 Flammersfeld | Tel: 0170 4732338

E-Mail: redaktion@lg-raiffeisenland.de
V.i.S.d.P.: g.r.i.p.s.-Büro Ulrich Gondorf
Redaktion und Design: g.r.i.p.s.-Büro, Axel Weigend, Ulrich Gondorf, Nadja Michels, Nadja Heinen, Mia Becker | Rheinstraße 23, 57632 Flammersfeld | Tel: 02685 9879159

Bildnachweis: Nadja Michels, Lukas Dörrie, Ulrich Gondorf, brodverein Weyerbusch, Sami Fayed, Stephan Fürst, Adobe Stock
Druck: mohrmedien GmbH, Auflage: 10.000 Stück

Tierarztpraxis Corinna Bertram

Praxis für Kleintiere, kleine Wiederkäuer und Neuweltkamele

Hobener Weg 21
57632 Flammersfeld
Tel: 02685/986001

Terminsprechstunde Mo - Fr: 9.00 - 19.00 Uhr, Sa 10.00 - 12.00 Uhr

Hausbesuche auch für Kleintiere

www.tierarzt-bertram.de

JETZT NOCH HEIZÖL OHNE CO₂-STEUER UND MIT NUR 16% MWST. SICHERN.

Zuverlässig, zukunftsicher, fair – die Shell Qualitäts-Heizöle von BELLERSHEIM.

Mehr Informationen unter Tel. 02681 / 802 200 oder auf www.bellersheim.de/heizoel

BELLERSHEIM ENERGIE

Shell Markenpartner

Wir sorgen für Behaglichkeit.

Für Ihre Druckprodukte schauen wir ganz genau hin.

Metastr. 3 · 56579 Rengsdorf · Tel. 02634-96900 · info@mohr-medien.de

www.mohr-medien.de

HEIZUNGSBAUMANN

Sanitär | Heizung | Lüftung



**Kuschlig warme
Weihnachten wünscht
HEIZUNGSBAUMANN.**

VIESMANN

Die ideale Ergänzung
Ihrer Öl- oder Gasheizung: Vitoligno 150-S



Die Entscheidung ist wirtschaftlich und umweltschonend zugleich

Der preisattraktive Scheitholzkessel ist für die Ergänzung einer bestehenden Öl- oder Gasheizung optimiert: Im bivalenten Betrieb übernimmt er die wirtschaftliche, umweltschonende Grundversorgung mit Heizwärme und Warmwasser. Innovative Technik sorgt für eine saubere, effiziente Verbrennung (Einhaltung 1. BImSchV, Stufe 2). Das senkt den Brennstoffverbrauch und schont die natürlichen Ressourcen. Effektive Fördermittel machen die Investition zusätzlich attraktiv. www.viessmann.de
Wir beraten Sie gerne:



HEIZUNGSBAUMANN
Sanitär | Heizung | Lüftung

Kai Baumann | Meisterbetrieb
Hubertussteig 3 | Flammersfeld

Telefon 02685 364

www.heizungsbaumann.de
info@heizungsbaumann.de

LEISTUNGSGEMEINSCHAFT im Raiffeisenland e.V.

Die Leistungsgemeinschaft
im Raiffeisenland wünscht
Ihnen eine besinnliche
Weihnachtszeit und
einen guten Start in das
neue Jahr 2021.



www.treif.com



Westerwald Bank eG
Volks- und Raiffeisenbank



Sparkasse
Westerwald-Sieg